

Tätigkeitsbericht Learn for Life 2021

INDIEN

Das Jahr 2021 war wieder wegen Covid sehr schwierig für LFL. Anfänglich konnte nur online unterrichtet werden und das war nur für die größeren Kinder möglich (die 14–17-jährige Schüler/innen von der Secondary School die wir 2019 begonnen haben).

Das erste Mal konnten alle Kinder und Jugendlichen im Februar 21 zurück in die Schule und den Kindergarten, aber leider nur ein paar Wochen - dann waren die Covidzahlen wieder zu hoch. Erst im Oktober 21 konnte die Schule dann endgültig wieder öffnen - vor allem auch für die Kindergartenkinder und die 6- bis 14-jährigen Kinder der Primary School war das ein besonderer Moment nach so langer Pause wieder anwesend zu sein.

Davor konnten die Schüler/innen der Primary School nur einmal pro Woche betreut werden-sie bekamen Hausübungen und ein Essenspaket für Sie und ihre Familien und so konnte das Lehrpersonal auch beurteilen wie es den Kindern psychisch und gesundheitlich ging.

Wir hatten das große Glück gleich neben unserem alten Schulgebäude ein kleines aufgelassenes Krankenhaus zu mieten und so konnten wir die neuen Covidregeln einhalten.

Vorher sind unsere Schüler/innen eng gedrängt in kleinen Räumen gesessen und jetzt sind die Räumlichkeiten groß genug um den geforderten Abstand einzuhalten.

Im alten Schulgebäude sind jetzt die Nähwerkstatt (diese war vorher in einer gemieteten Wohnung ausgelagert), die Bäckerei, die Küche und Lagerräume untergebracht.

Micha Schmid und Nicole Seregni durften erst wieder im November 21 nach Indien einreisen und haben während ihrer langen Abwesenheit alles in täglichen Zoommeetings und Telefonaten von Europa aus organisiert.

Unglaublich, dass trotz vieler neuer Anforderungen, und trotz der physischen Abwesenheit von Micha und Nicole vieles so gut funktioniert hat.

Essenspakete wurden weiterhin an unsere Familien verteilt (das Geld dafür hat bis November gereicht), der Onlineunterricht hat gut funktioniert, die Lehrlinge in der Bäckerei und in der Nähwerkstatt konnten weiterhin produzieren und unterrichtet werden.

Wir konnten in den beiden Bäckereien in Varanasi und Delhi während der Covidzeit 6 Lehrlinge zusätzlich aufnehmen, da Backwaren für die Essenspakete gebraucht wurden. Mittlerweile bilden wir 18 Bäckerlehrlinge aus.

Das Hotel und die Restaurants in Varanasi mussten wegen der Pandemie geschlossen werden und somit konnte die Kellner und Kochlehre nicht weitergeführt werden.

Allerdings wurde das Hotel mit einer Kochausbildung für 6 Frauen weiterhin genutzt und diente als Karantänestation für Menschen die wegen Covid abgesondert werden mussten.

Wichtig ist, dass in diesem Jahr die Anträge gestellt wurden, um den Status einer offiziell anerkannten Berufsschule zu bekommen - ein sehr aufwendiger Prozess und ein unbedingtes Ziel von LFL für die Zukunft.

Weiterhin haben wir mit Rama Krishna Mission, einem nahegelegenen Krankenhaus, mit deren Mönchen wir schon viele Jahre zusammenarbeiten, ein gemeinsames Projekt gestartet um die hungernden Frauen und Kinder in den umliegenden Dörfern von Varanasi zu versorgen.

Durch eine Spende konnten wir den Mönchen ermöglichen via Telemedizin den Menschen in den abgelegenen Dörfern schnelle medizinische Hilfe zu bringen.

Die Finanzierung war in diesem Jahr besonders schwierig.

Normalerweise können wir durch die Einnahmen von den Restaurants, Bäckereien und den Produkten der Nähwerkstatt die in Indien und Europa verkauft werden 60% unserer Ausgaben decken.

Immerhin waren es dieses Jahr auf Grund von Covid 30%, aber finanziell sind wir gerade jetzt besonders auf Spenden angewiesen.

BOSNIEN

Ein Team von L4L ist Ende Januar nach Bihac in Bosnien gereist, nachdem das Camp für Flüchtlinge abgebrannt war und die dortigen Organisationen große Probleme hatten, die vollkommen obdachlosen Flüchtlinge zu versorgen.

Das Team hatte mit den vorhandenen Organisationen beraten, wie L4L am besten helfen könnte. Es wurde beschlossen, eine Spendenkampagne für Essen, Kleidung, Feuerholz und medizinische Versorgung zu starten, was dann auch umgehend in die Tat umgesetzt wurde.

Das Ergebnis überstieg bei weitem die Erwartungen!

L4L konnte dadurch vor Ort ein Projekt für einen längeren Zeitraum planen. Es wurde eine Wohnung für das Team angemietet, finanzielle Unterstützung an vorhandene Organisationen bereitgestellt und auch selbst eine eigene Verteilung mit Holz, Essen, Kleidung und Medikamenten organisiert.

Während dieser Zeit wurde schnell klar, dass am meisten eine industrielle Wäscherei in Bihac fehlt und so wurde für den rechtlichen Rahmen eine Social Enterprise in Bihac gegründet. Die beste Lösung war ein Waschcontainer mit 2 industriellen Waschmaschinen und einem Trockner zu kaufen. Es wurden alte Maschinen kostengünstig erworben, die dann von Grund auf restauriert wurden.

Ende Juli wurde die Social Enterprise in Form einer GMBH gegründet, ab Juli war die Wäscherei einsatzfähig und wurde von mehreren Organisationen genutzt. Unser Team hatte damit begonnen, in den Wäldern um Bihac weggeworfene Kleidung einzusammeln, zu waschen (bei 65 Grad damit die Kleidung richtig desinfiziert werden konnte) und dann wieder zu verteilen oder an andere Organisationen zu übergeben. Dabei wurden auch größere Mengen an Müll eingesammelt und entsorgt.

Es wurden 2 bosnische Frauen eingestellt und neben dem Standort für den Container auch ein Büro angemietet.

Bis zum Jahresende wurden neben der Wäscherei auch weiterhin bei Bedarf Essen, Kleidung und Medikamente verteilt.